Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 19 (1915)

Artikel: Im Herbst
Autor: Sax, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-575098

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schen ihm für seine Romane so oft als Vorbild gedient hatten, ein Denkmal zu errichten, das nun am 8. September dieses Jahres in Form einer einfachen, aber gehaltvollen Feier eingeweiht wurde. In der Promenade von Nyon, in der Rod seine glücklichsten Jahre verbracht hat und die er alljährlich wieder aufsuchte, ringsumher die Landschaft, die er so sehr geliebt hat, da erhebt sich das Denkmal des Dichters. Kein Standbild: eine einfache Bank aus rotem Baveno-Granit, ein Meisterwerk bildhauerischer und architektonischer Kunst. Die hohe Lehne schmückt ein Hochrelief mit fünf Figuren; an der Basis des Reliefs stehen Geburts- und Todesjahr und der Name des Gefeierten, und darunter ist, im Profil, das lebenswahre Bildnis des Dichters wie eine Münze in den Stein eingelassen; links und rechts vom Relief liest man die Titel einiger Werke Rods. Bernard Bouvier hat in seiner Festrede eine Deutung der fünf allegorischen Figuren versucht; er mag damit im Rechte sein, doch genügt es, in ihnen fünf Gestalten aus des Dichters Romanen zu sehen. Jeder der Figuren eignet ein überaus lebendiger Rhythmus und ergreifende Ausdrucksfähigkeit, und alle fünf zusammen sind von einer herrlichen architektonischen Harmonie, wie sie nicht übertroffen werden konnte.

Die beiden Genfer Künstler, die das Werk geschaffen haben, der Architekt Maurice Braillard*) und der Bildhauer Charles Albert Angst**), sind keine Unbekannten. Dem gleichen Künstlerpaar entstammt der Brunnen zum Gedächtnis Philippe Monniers und Gaspard Vallettes. Mit der „Banc Edouard Rod" haben sie ihren bisherigen Leistungen einen neuen Ruhmestitel beigefügt.

B. Fn.

*) Vgl. „Die Schweiz" XVII 1913, 15.

**) Vgl. „Die Schweiz" XII 1908, S. 548/60 mit dem Aufsatz von Hans Trog.

Im Herbst

Reif träumt die Erde — Neige du dein Haupt!
Zwischen dem Laubwerk atmen Früchte schwer
Voll süßem Weh, und keine glaubt,
Wie bald sie fällt — Schon atmet sie nicht mehr!

Von süßem Weh war unsere Liebe schwer.
Ein Herbst der Fülle! Lied- und träumereich!
Ich fühl' es wieder! Doch du bist nicht mehr:
Der Herbst der Liebe nahm dich in sein Reich.

Ich trage mit dem vollen Zweig am Baum
Von Liedern und von Früchten gnadeschwer
Der Reife bangen wehumrankten Traum
Wie Meere tief, verlangend wie das Meer.

Doch diesen Traum, du träumest ihn ja auch!
In ungeteiltem Drang der Erde Kind,
Erglühst als rote Beere du am Strauch,
Als Blatt am Ast erzitterst du im Wind!

Du atmest noch in Fülle, Frucht und Baum —
Die Erde bindet dich und mich! Der Tod ist — Traum!

Karl Sax, Zürich.

□ □ □

Pietro Chiesa, Sagno.

Landstreichers Rast
(La sosta del vagabondo, 1907).